

Health-Center (Dispensary)

Der Arzt, den wir schon vom vergangenen Jahr kannten, bestätigte nicht, dass die Ansteckungsrate geringer geworden sei. Bei ihm kommen neue Fälle hinzu, sodass eine leichte Steigerung zu vermelden ist. Aktuell hat man ca. 420 registrierte HIV-Patienten. Leider wirkt die Aufklärung nicht immer, die Kondome werden oft nicht genutzt. Es werden zurzeit ca. fünfzehn Patienten am Tag von drei Ärzten betreut, daneben Schwangere, hier zählt man aktuelle ca. drei Geburten im Monat.



Der OP, den wir im vergangenen Jahr fast fertig besichtigen konnten, ist noch immer nicht in Betrieb, da die Beleuchtung das Solar-System überfordert. Dafür wurde ein Generator angeschafft, der in einiger Entfernung gerade sein eigenes Haus bekommt, die Arbeit am Verputz ist im Gange. Mit diesem Generator wird auch die Kühlung für Medikamente betrieben. Allgemein macht die Anlage einen sehr guten Eindruck, wir konnten drei weitere Ärzte begrüßen. Sehr viel scheinen hier die US-Amerikaner investiert zu haben, an jedem zweiten Gerät ist der Aufkleber US-AID (auch am Generator).

Ein Waschraum für Zubehör sollte bereits 2018 eingerichtet werden, bis jetzt ist nichts passiert.

Zamariahaus

Mit Distrikt-Pastor Hendrik besuchten wir das Waisenhaus, hier warteten (schon wieder) zwei Pastoren aus Dodoma. (Eine Delegation aus der Hauptstadt war für eine Woche in der Region um zu evangelisieren und mögliche Partnerschaften zwischen dem armen Makete und dem vergleichsweise reichen Dodoma zu vermitteln.) Die Kinder waren sichtlich eingeschüchtert davon (von der kindlichen Unbefangenheit, die wir wenige Stunden zuvor an der Kirche erlebt hatten, war nichts mehr zu merken).

Hendrick erläuterte Geschichte und Aufgaben des Samaria-Hauses, Hausmutter Ambegie stellte die Kinder einzeln vor, dann waren wir wieder dran: Grüße übermitteln und unsere (zukünftige) Aufgabe beschreiben. Ich erwähnte dann, dass die Deutsche Gesellschaft im Allgemeinen und die Paten im Besonderen sehr stark alterten und es schwer sei, die wenigen geborenen jungen Menschen für diese Aufgabe zu gewinnen. Gleichzeitig werde die Gesellschaft in Tansania immer jünger (und es gibt damit potentiell immer mehr Waisen). Daher freuen wir uns, dass mit der jetzt wieder auflebenden Partnerschaft mit Dodoma weitere Unterstützung vorhanden sein wird.

Ambegie ist inzwischen 68 Jahre alt, wird aber inzwischen von einer Sozialarbeiterin unterstützt, welche die des Hauses evtl. übernehmen könnte.

Ein Foto und eine kurze Besichtigung schlossen unseren Besuch ab. Bei der Besichtigung stellen wir fest, dass zwar der „gute Herd“ eingebaut war, aber scheinbar nicht benutzt wurde (obwohl Ambegie einige Holzscheite danebengelegt hatte, war im alten Küchenraum noch die qualmende Feuerstelle zu sehen. Das behördlich geforderte Büro ist in einem Haus der Diakonie untergebracht, es gibt jetzt zwei Toiletten (für Jungs und Mädchen getrennt), aber einen „Quarantäne-Raum“ und auch ein männlicher Betreuer (für die Jungs) fehlen noch, so dass die offizielle Genehmigung noch nicht erteilt wurde.

Auf Wunsch präsentieren wir gerne weitere Fotos und erläutern unsere Eindrücke dieser Reise.

Der Baum im Vorgarten musste entfernt werden. Von dem Schaf, was wir im vergangenen Jahr mitgebracht hatten, und das zur Zucht eingesetzt werden sollte, war nichts mehr zu sehen.

Nicht auf dem Foto ist Alemania, die zur Vorbereitung der Abschlussprüfung (Primary School) in der Schule ist (was hier allgemein üblich ist).



Auf dem Foto ganz links Ambezie, dann Sawadi, Alois, Yussuf, Whitnes, Lazaro, Loyda und Gloria.

Secondary School

Es gibt an der Schule, wie im vergangenen Jahr, 14 Lehrer. Ab 2020 möchte man auch Higschool werden, vorerst nur für bis zu 120 Mädchen aus ganz Tansania, zusätzlich zu den 276 Schülern der Secondary School. Später sollen auch Jungs an der Highschool unterrichtet werden, vorher muss noch ein Gebäude als Schlafsaal renoviert werden. Als wir die Schule besuchten (in der letzten Ferienwoche!), herrschte fiberhafte Betriebsamkeit, weil eine Delegation aus der Hauptstadt den Fortgang und die Qualität der weiter unten beschriebenen Arbeiten überprüfen wird.

Der erste Eindruck –im Vergleich zum Vorjahr: Man denkt erst einmal, man ist an der falschen Schule! So viele neue Gebäude und „angehübschte“ Außen-Anlagen! Hier hat die TASAF (Tansanian Social Action Fonds) massiv investiert und Makete kontrolliert regelmäßig (im Gästebuch haben wir mehrfach in den vergangenen Wochen den Eintrag von DC Veronica gesehen!)



Neu gebaut bzw. renoviert wurden:

Ein Gebäude mit drei Klassenräumen, modernen Alu-Schiebefenstern und Einzeltischen mit Metallgestell), ein geschlossenes Toilettenhaus mit vier Toiletten, ein komfortables Mädchen-Dormitory mit Vierer-Zimmern und extra Platz für Kleidung, Kisten, etc. und daran anschließend eine Toiletten- und Duschanlage mit behindertengerechtem Zugang sowie Behinderten-Toilette und große Wäsche-Wasch Gelegenheiten.



Dann gibt es eine neue Dining-Hall mit Küche (und großem Fenster für die Essenausgabe) sowie Lagerraum. Hierfür möchte man moderne Kochkessel haben und bat die Eltern der Schüler um eine einmalige TZS 20.000 (= € 8). Auch ein Doppelhaus mit zwei neuen großen Lehrerwohnungen wird gerade gebaut.

Dazu wurden 250 Avocados auf dem gesamten Gelände verteilt gepflanzt. Jeder Schüler übernimmt die Betreuung „seiner“ Pflanze und ist verantwortlich dafür! Auch ein Schulgarten mit Gemüse und anderem wurde

angelegt. Wir denken immer wieder gerne, wir seien mit unseren letztjährigen Anregungen nicht ganz unschuldig an den vielen Schulgärten, die wir 2019 besichtigen konnten.



Was auch hier fehlt sind Computer, für Laptops sollte der Strom reichen. Wir haben versprochen, diese Bitte an das Gymnasium Blankenese weiterzuleiten.

Waisen

Die Eltern der Geschwister Minesy Sanga (geb. 2010, in Standard 3) und Zabroni Sanga (2008, Standard. 4) sind „verschwunden“, sie leben nun bei ihrer 67-jährigen Oma.

Auch dort leben die Geschwister Imani Sanga (2010, Standard 3) und Musa Sanga (2013, Preschool), deren Vater gestorben ist und deren Mutter sich aus dem Staub gemacht hat.





Bei Oma und Tante leben drei (von vier) Geschwister: Mary Chaula (2010, Standard 3), Exaud Chaula (2012, Preschool) und France Chaula (2008, Standard 6). Die Mutter starb bei der Geburt des jüngsten Kindes (Andrea Chaula, geb. 2015), das jetzt im Waisenhaus in Kipemgere lebt, bis es sechs Jahre alt ist. Nächstes Jahr wird es wohl ebenfalls hier wohnen.

Die Oma ist HIV-positiv (angesteckt vom Ehemann, der kürzlich verstarb).

Hier besteht dringender Bedarf, das Dach neu zu decken (noch hat es die traditionelle Grasdeckung). Außerdem brauchen die Kinder Matratzen, Bettdecken und ggf. Licht.

Auch Castor Gindo (2006, Standard. 3) haben wir wieder besucht. Der Rollstuhl, den wir letztes Jahr besorgt hatten, ist noch okay. Allerdings kann er sich unserer Meinung nach nicht alleine fortbewegen, da die Zuwege dafür in einem ungeeigneten Zustand sind. Hier sollte lokal Abhilfe geschaffen werden. Castor möchte gern ein „Fahrrad-Vorderteil mit Hand-Pedalen“ für den Rollstuhl haben.

Philipo Amani Mgaya (2005, Standard 5) lebt mit seinem Vater, dessen „neuer“ Frau und zwei Geschwistern zusammen.

Die vier Kinder der Frau aus erster Ehe leben woanders.

Philipo braucht Lernmittel (Hefte, Stifte, etc.), Matratze und Bettdecke.

